

Installation «Memento» von Manos Tsangaris als »Stationentheater"
Donnerstag 7. Juni 2007, 13:55 Uhr

Dresden (ddp-lsc). Die «kleine szene» der Dresdner Semperoper bringt eine ungewöhnliche Art des Musiktheaters auf die Bühne. Am 14. Juni wird die Installation «Memento (Lots Weib)» des Komponisten Manos Tsangaris uraufgeführt. Tsangaris sagte am Donnerstag in Dresden, er habe sein Stück als «Stationentheater» konzipiert. Besucher wandern dabei durch mehrere Räume des Hauses der einstigen Tänzerin Mary Wigmann und erleben an vier Punkten Performances.

Diese basieren laut Tsangaris auf Stoff aus dem 1. Buch Mose im Alten Testament. Das Werk greift die Schilderung der letzten Tage vor der Zerstörung Sodoms und der Flucht Lots in die Berge auf. Tsangaris Stück sei eine völlig neue Form des Musiktheaters, sagte Dramaturg Hans-Georg Wegner. Für das Besondere an der Arbeitsweise des Künstlers halte er, dass bei der Komposition der Musik bereits Lichteinwirkung, Schrift und Sprache sowie Bewegung im Raum in die Partitur einfließen. Beispielsweise werde in einem Raum dieselbe Handlung zweimal aufgeführt. Sie werde jedoch vom Zuschauer nacheinander von verschiedenen Stellen des Raumes beobachtet, wodurch die Geschichten wie zwei unterschiedliche wirkten.

Auch die Art der Inszenierung ist ungewöhnlich. Bis zu 200 Besucher pro Veranstaltung können die Installation sehen. Sie werden in kleinen Gruppen durch die Räume geführt. Daher ist die Einlasszeit auf eine Stunde angelegt. Die Gäste können an jedem der vier Punkte beginnen und zwischendurch für eine Pause im Café Halt machen.

(ddp)